

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile 10 Pf. In amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

N 148.

Sonnabend, den 16. Dezember

1899.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Otto Emil Uhlemann** eingetragene Gasthofs-Grundstück, bestehend aus Wohngebäude, Hintergebäude, Kegelhaus, Neben- u. Scheunengebäude, sowie Feld und Wiese, Folium 36 des Grundbuchs für **Hundshübel**, nach dem Flurbuche 1 ha 82,8 ar groß und geschätzt auf 43,500 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist

der 18. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr
als Anmelde Termin,

ferner

der 8. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 15. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmelde-Termin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-Termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

E i b e n s t o c k , den 6. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.
Schilde, VII.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Christiane Karoline verehel. Auerswald** geb. **Gerisch** eingetragenen Grundstücke,

1) das Hausgrundstück, Folium 420 des Grundbuchs für **Schönheide**, auf 9330 M. geschätzt, und
2) das Feld- und Wiesengrundstück, Folium 518 desselben Grundbuchs, auf 1410 M. geschätzt sollen im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und es ist

der 4. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 15. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der „Reichsanz.“ vom Mittwoch Abend veröffentlicht das vom Kaiser vollzogene Gesetz, welches für alle inländischen Vereine das Koalitionsverbot aufhebt.

— Der Abreise des Prinzen Heinrich widmet der „Ostas. Anz.“ vom 4. November folgende Zeilen: „Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat Schanghai in der letzten Woche verlassen und den Heimweg nach Deutschland angetreten. Das das gesammte Deutschthum Ostasiens den Prinzen nur höchst ungern scheiden sieht, braucht wohl kaum ausdrücklich erwähnt zu werden; die Sympathien, die er sich überall erworben hat, sind wahr und echt, nicht nur als der Chef unseres Kreuzergeschwaders hat Prinz Heinrich eine Stellung eingenommen, wie vor ihm kein anderer Admiral und wie schwerlich auf Jahrzehnte hinaus nach ihm sie einer haben kann, sondern auch rein menschlich ist Se. Königl. Hoheit weiten Kreisen der in Ostasien lebenden Europäer in einer Weise nahe getreten, die allen seinen Aufenthalt hier draußen unvergesslich machen wird. Zugleich aber ist wohl Jeder sich des Opfers bewußt, das Prinz Heinrich durch diesen seinen Aufenthalt in Ostasien der deutschen Sache gebracht hat und aufrichtiger Dank wird ihm für das geleistet, was er hier draußen für die Förderung der deutschen Interessen gethan hat. Es sind stets ernste große Aufgaben, denen sich der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders zu unterziehen hat, darüber besteht kein Zweifel. Wir sind fest davon überzeugt, daß er tiefe Eindrücke von dem, was er hier gesehen und erfahren hat, mit sich in die Heimath nimmt und daß er im gegebenen Augenblick und an der richtigen Stelle sein Wort in die Waage fallen lassen wird, wenn es gilt, den deutschen Interessen im fernem Osten die Beachtung zu verschaffen, die ihnen unter allen Umständen daheim geschenkt werden sollte. In diesem Sinne dürfen wir hoffen, daß Se. Königl. Hoheit, auch wenn er wieder fern im deutschen Lande weilen wird, geistig mit dem Deutschthum im Ostasien vereint bleiben wird. Erfüllt sich diese unsere Hoffnung, so wird das Kommando des Prinzen Heinrich nach Ostasien auch in Zukunft noch viele weitere Früchte, zunächst vielleicht für den deutschen Besitz Kiautschou, der ihm ganz besonders am Herzen liegt, dann aber auch für das gesammte Deutschthum überall in Ostasien zeitigen. Seine Königl. Hoheit hat am Donnerstag, den 2. November an Bord seines Flaggschiffes „Deutschland“ Wosung verlassen, um zunächst nach Amoy zu gehen, wo er S. M. großen Kreuzer „Panja“ zu inspizieren gedenkt. Dann ist ein längerer Aufenthalt in Hongkong vorgesehen, wo „Deutschland“ docken muß. — In den ersten Januar-

tagen nächsten Jahres gedenkt Se. Königl. Hoheit in Bangkok zum Besuch des Königs von Siam einzutreffen. Wie wir hören, wird Prinz Heinrich dort noch vor dem Prinzen Waldemar von Dänemark sein, der bekanntlich vor Kurzem die Ausfahrt nach Ostasien angetreten hat. Neuesten Bestimmungen zufolge beabsichtigt Se. Königl. Hoheit, sich am 28. Januar in Singapur auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Karlruhe“ einzuschiffen, um auf ihm die Reise nach Europa zu machen.

— Die Meyer-Bischofsfrage wird, wie die „Oberelsäss. Landesztg.“ berichtet, von Rom im Einverständnis mit der Reichsregierung gelöst werden. Nach bestimmter Voraussicht werde die Wahl auf den Prinzen Max von Sachsen fallen; der Zustimmung des Meyer-Domkapitels sei man sicher.

— England. In politischen Kreisen Londons fürchtet man, daß auf den Ruf nach Südafrika ein solcher in Irland folgen werde. Die gegen England gerichteten Reden, welche seit einigen Tagen in Dublin und anderen Städten gehalten werden, haben die Iren gegen England aufgereizt. Man hat bereits Maßregeln getroffen, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

— Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Die armen Engländer werden ihres Lebens nicht froh. Noch sind die Zeitungen mit spaltenlangen Berichten über die Niederlage des Generals Gatacre bei Stormberg gefüllt, die nach den letzten Nachrichten so vollständig ist, daß er mit dem Reste seiner Division sich auf dem Rückzuge nach Süden befindet, so kommt schon wieder eine Post, die diesmal den edlen Lord Methuen betrifft. Dieser hatte, wie aus den unten mitgetheilten Meldungen hervorgeht, den Modder-River überschritten und die Buren bei Magerfontein angegriffen, ist aber so verlustreich geschlagen worden, daß er auf seine ursprüngliche Stellung zurückgehen mußte. Und als ob dies des Mißgeschicks noch nicht genug wäre, bringt jetzt die „Tägl. Rundsch.“ die übrigens bereits bei dem Vierzehnter im Reichstagsbause colportirte Mittheilung, daß Ladysmith sich bedingungslos den Buren ergeben habe. Die Engländer waren, so schreibt das Blatt, nicht mehr im Stande, die Stadt länger zu halten. Ladysmith befindet sich in den Händen der Buren. Einzelheiten über die Uebergabe fehlen noch. Wenn sich die Nachricht bestätigt, so ist auf dem Kriegsschauplatz ein Ereignis von höchster Wichtigkeit eingetreten. Den Engländern ist es nicht gelungen, der schwer bedrängten Stadt noch rechtzeitig Hilfe zu bringen. Die Verstärkung über dieses neue Unglück, bei dem vermutlich die ganze Armee General Whites in Gefangenschaft gerathen ist, wird in ganz England maßlos sein. Die Nachricht, daß Chamberlain um seinen Abschied eingekommen sei, wird jetzt

London, 13. Dezember. Darüber, daß die Flucht von Stormberg eine wilde und verzweifelte war und Gatacres Korps so gut wie aufgerieben ist, besteht jetzt kein Zweifel mehr. Der Kapstädter Zeitung „Argus“ wird aus Stormberg gemeldet: Bei dem Rückzug habe sich eine bedeutende Verwirrung gezeigt. Die englische Artillerie feuerte auf die eigenen Soldaten, die sich in einer Senkung verbargen, und richtete große Verheerung unter ihnen an. Offenbar hat Gatacre Molteno Hals über Kopf im Stich gelassen und ist südwärts geflohen. „Daily Mail“ meldet vom Montag aus Molteno: Alles ist nach Süden gegangen. Man erwartet die Besetzung Moltenos durch die Buren.

London, 13. Dezember. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Depesche aus dem Lager am Modder-River vom Dienstag früh: General Methuen befahl Sonnabend-Nacht einen Vormarsch der Artillerie gegen eine stark verchanzte Stellung der Buren im Norden bei den Magerfontein-Hügeln. Sonntag früh begannen die Engländer, die Stellung mit Artillerie-Feuer zu beschließen und unterhielten den ganzen Tag eine heftige Kanonade. Es hatte den Anschein, daß die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht wären. Am Montag wurde das Feuer wieder aufgenommen; dann gingen die Engländer gegen die Stellung der Buren vor. Trotz des heftigen Feuers der englischen Artillerie behaupteten die Buren ihre Verchanzungen. Die englische Infanterie begegnete beim weiteren Vorrücken einem tödtlichen Gewehrfeuer. Die Verluste der Engländer sind schwer; hauptsächlich die der Hochländer-Brigade. — Ein Bericht des „Standard“ erzählt: Nach dem Zurückgehen der Hochländer-Brigade konnte bei der Neuaufstellung das unter dem Namen „Schwarze Wache“ rühmlich bekannte Regiment nur noch 160 Mann aufweisen.

Der „Deutsch. Ztg.“ geht angeblich direkt aus Kapstadt folgender Bericht zu: Lord Methuen wird von Prinzloo und Delarey im Rücken und in der Flanke hart bedrängt. Er versuchte vergebens, den Durchbruch nach Nordwesten zu erzwingen und erneuerte Sonntag früh den verzweifeltsten Angriff auf Cronjes befestigte Stellungen vor Magerfontein. Als er nach schwerem Artilleriefeuer die Burenbatterien durch Lydditbomben demontirt und die Buren als geflüchtet wählte, führte er die Garben zum Sturm auf Cronjes Stellung wurde aber mit vernichtendem Schrapnel- und Mitrailleurfeuer empfangen. Die Garben, furchtbar dezimirt, wurden nach verzweifeltstem Widerstande in aufgelöster Flucht nach dem Südufer des Modderflusses zurückgeworfen, wo ihr Lager dreiseitig eingeschlossen ist. Die britischen Verluste sind angeblich furchtbar. Die schottischen Garben fast aufgerieben. Ein Theil der Artillerie soll am Nordufer des Modderflusses zurückgelassen sein.

London, 13. Dezember. Amtlich wird bekannt gegeben, daß General Buller in der Schlacht am Modder-River am

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
E i b e n s t o c k , am 23. November 1899.

Königliches Amtsgericht.
Schilde, VII.

Bekanntmachung.

Da infolge der jetzt herrschenden Kälte das Wasser in den Anschlußleitungen des Hauptrohrnetzes der städtischen Wasserleitung des Nachts **der Gefahr des Gefrierens** ausgesetzt ist, werden die Grundstücksbesitzer hiermit aufmerksam gemacht, Abends die Leitung durch den meist im Keller an dem Anschlusse angebrachten Haupthahn abzustellen, damit ein Gefrieren des in der Hausleitung stehenden Wassers nicht stattfinden kann.
E i b e n s t o c k , den 14. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.
Sesse.

Aufzeichnung der Pferde und Rinder.

Die Aufzeichnung der in hiesiger Stadt vorhandenen

a) **Pferde**, einschließlich der Fohlen,

b) **Rinder** — ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters —

wird durch die Schutzmannschaft in diesem Jahre nächsten

Montag, den 18. Dezember d. J.

vorgenommen werden.

Die Besitzer von Pferden und Rindern werden um wahrheitsgemäße Angaben ersucht.

E i b e n s t o c k , den 11. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.

Sesse.

Städtel.

Versteigerung.

Sonnabend, den 16. Dezember 1899,
Nachmittags 3 Uhr

soll bei dem unterzeichneten Stadtrath eine **Taschenuhr** nebst **vergoldeter Kette**, mehrere **Beile**, ein **Taschenmesser**, mehrere **Schlipse**, **alte Wäsche** und dergl. mehr gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

E i b e n s t o c k , den 15. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.

Sesse.

Rth.